

Newsletter/Rundbrief der Wehr- und Waffendienstverweigerer in der DDR a.D.

Liebe Freunde,

9. März 2022

mit Erschütterung kann ich nur wahrnehmen, wie die Ukraine aus zwei Nachbarländern gerade überfallen und in einen Krieg gezwungen wird. Putin und die Herrschenden in Russland und Weißrussland führen einen Angriffskrieg, der zu Zerstörung, Tod und viel Leid mit vielen Toten führt.

"Krieg darf nach Gottes Willen nicht sein", viele Jahrzehnte hat dieser Satz mich bewegt, gegen Krieg und Militarismus einzustehen. Wie schnell bin auch ich bei dem Gedanken, dem ukrainischen Volk muss jetzt nicht nur in seiner Not, sondern militärisch geholfen werden. Gott hat diesen Krieg nicht verhindert, also muss er jetzt militärisch beendet, die Menschen in der Ukraine geschützt und die heldenhaften Verteidiger unterstützt werden.

Sind meine Gedanken wirr, was ist mit meiner Überzeugung, dass ein Krieg, egal in welchem Interesse er geführt wird, nur Verlierer kennt? Und eine Eskalation, bei der schon jetzt mit atomaren Waffen gedroht wird, ein großer Teil der Menschheit nicht überleben würde?

Aber nicht nur die Bilder des Krieges, auch die Bilder der Flüchtenden u.a. an der polnisch-ukrainischen Grenze erschüttern mich. Da sehe ich kilometerlange Autoschlangen auf der ukrainischen Seite der Grenze, Menschen die flüchten wollen, werden an der Grenze erst kontrolliert und einige am Übertritt gehindert. Männliche Ukrainer, aber auch afrikanische und asiatische Studentinnen und Studenten werden nicht über die Grenze gelassen. Die ukrainischen Männer, weil wehrpflichtig, die Studenten, weil sie Fremde sind?

<https://www.zeit.de/video/2022-03/6299423826001/fluechtlinge-aus-der-ukraine-die-grosse-flucht>

Ich frage mich: Würde ich, wenn ich Ukrainer wäre, gezwungen sein oder mich selber zwingen, Soldat zu werden und die Ukraine mit der Waffe zu verteidigen? Müsste oder würde ich in den Krieg gegen die russischen Invasoren ziehen? Und wenn nicht? Würde ich, könnte ich mit meiner Familie fliehen?

Und wenn ich in der Ukraine lebte, kein Ukrainer und kein Europäer wäre, wohin könnte ich vor dem Krieg fliehen?

Ich lese von Freiwilligen, auch Zivilisten, die in die Ukraine reisen, um dort zu kämpfen. Freunde posten zur Unterstützung Bilder von ukrainischen Soldaten, die kniend beten, von Soldatinnen, die mit dem Maschinengewehr in den Krieg ziehen. Die Analogien dieser Bilder zu historischen Bildern erschrecken mich. Ich nehme wahr, dass Bilder und Sprache wie die Realität in der Ukraine eskalieren, dass nicht nur der Aggressor sein Feindbild stärkt. Geschichte wiederholt sich nicht, dennoch erinnert mich manches an die Kriegspredigten des ersten Weltkrieges. Und an die wenigen Stimmen, die damals gegen die Kriegskredite im Reichstag stimmten. Schau ich mir die bisherigen Rüstungsausgaben an, frage ich mich, wieso Deutschland (auch die EU und die NATO?) laut dem Heeresinspekteur der Bundeswehr, Alfons Mais „blank“ dastehen würde und unsere Soldaten im Baltikum nicht einmal entsprechende Winterkleidung hätten? Was machen die denn mit den Milliarden und meinen, noch mehr zu brauchen? Die NATO gibt das zügelfache an Militärausgaben als Russland oder China aus und dies reicht nicht zur Abschreckung?

<https://www.dw.com/de/sipri-globaler-r%C3%BCstungsboom-trotz-corona-krise/a-57285378>

https://sipri.org/sites/default/files/2021-12/sipri_top_100_pr_ger.pdf

Es scheint mich zu zerreißen, aber ich kann nur Nein sagen, Nein sagen zu Waffenlieferungen, Nein sagen zu einer geplanten Aufrüstung und "Zeitenwende". Denn: Es gibt keine Zeitenwende, es gibt nur Veränderung, selten durch eine friedliche Revolution, leider viel zu häufig durch Krieg! Aber jeder Krieg muss beendet werden und wird auch beendet. Je schneller, umso besser. Und der Anfang ist ein Waffenstillstand. Und der Weg kann nur Diplomatie heißen und wer vorgibt, diese sei ja gerade gescheitert, weiß dennoch, dass diese kein Ende kennen kann. Waffen in das Kriegsgebiet zu exportieren, um dem Gegner einen "höheren Preis" abverlangen zu können, dies wäre die militärische Logik, wem soll das nützen? Kann dies das Leid der Menschen lindern?

Mir sagt meine Vernunft, die gleiche Vernunft, weswegen ich den Waffendienst verweigert habe: Ich widersetze mich einem System, das meint, man könne unter der Drohung, gar dem „Schutzschild“ der Atomwaffen Frieden, Freiheit, Demokratie, Sozialismus, ein freies Europa, den freien Welthandel oder ein neues russisches Reich mit Gewalt erzwingen. Seit Hiroshima wissen wir, welche Folgen dies in letzter Konsequenz haben kann. Und seit dem letzten Spätsommer in Afghanistan wissen wir wieder, dass der Versuch, Menschen mit Waffen und Krieg vor Unheil retten zu wollen, um deren Menschenrechte zu schützen, auch den Ländern der Welt mit den allerhöchsten Militärausgaben nicht zu gelingen scheint.

Ich gebe das ukrainische Volk deswegen nicht auf. Ich kann es in dieser Situation militärisch nicht schützen. Doch wer behauptet, dies leisten zu können, verkennt die Folgen.

Was bleibt?

1. Ich kann mich über seriöse Quellen unabhängig informieren: Der Standard in Wien stellt hierzu verschiedene Links ins Netz:

<https://www.derstandard.at/story/2000133815521/die-besten-datenquellen-um-den-ukraine-krieg-besser-zu-verstehen>

2. Ich kann aufklären, nächtelang habe ich meinen Google-Account bei Google-Maps genutzt, um mittels „Rezensionen“ Menschen in Russland über das zu informieren, was ich wahrnehme: Keine militärische „Sonderoperation“ gegen militärische Ziele sondern Krieg, kein Faschismus, der Staatspräsident Selenskyj wie auch der ehemalige Ministerpräsident Hrojsman haben jüdische Vorfahren (<https://www.juedische-allgemeine.de/kultur/ein-juedischer-krieg/>), kein geplanter Angriff der Ukraine, sondern ein Krieg Russlands gegen Städte und Menschen finden statt. Hier der Link zur Anleitung auf der Homepage der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands:

<https://www.ekmd.de/aktuell/projekte-und-aktionen/krieg-in-der-ukraine/aktionen/wir-koennen-etwas-tun-verbreitung-von-informationen-ueber-den-krieg-russlands-gegen-die-ukraine.html>

3. Ich kann Flüchtenden helfen, vermutlich jede Stadt und jeder Landkreis stellt hierzu Informationen im Netz bereit, hier ein Beispiel aus meiner Geburtsstadt Halle, doch die gilt es regional zu finden und Geld spenden hilft allemal:

<https://www.halle.de/de/Verwaltung/Zielgruppen/Auslaender-und-Migranten/Krieg-in-der-Ukraine/>

4. Kriegsdienstverweigerer aus Russland, Weißrussland und der Ukraine brauchen unsere Unterstützung. Geflüchtete Kriegsdienstverweigerer und Deserteure brauchen Schutz auf Asyl. <https://de.connection-ev.org/article-3463>
5. Ich als Waffendienstverweigerer kann und werde die Situation der Kriegsdienstverweigerer in Russland, Weißrussland und in der Ukraine wahrnehmen und das Menschenrecht auf Kriegsdienstverweigerer für jede, jeden und in jedem Land einfordern:

z.B. in Russland:

<https://www.derstandard.de/story/2000133735902/jeder-russische-deserteur-hat-anspruch-auf-asyl>
<https://de.connection-ev.org/article:asyl-fa-1-4-r-verweigerer-des-ukraine-krieges>

z.B. in Belarus:

<https://de.connection-ev.org/article-3471>

und in der Ukraine:

<https://de.connection-ev.org/article:kriegsdienstverweigerer-und-deserteure-brauchen-untersta-1-4-tzung-nein-zum-krieg-ukraine>

<https://de.connection-ev.org/article:ukraine-wehrpflicht-und-kriegsdienstverweigerung>

6. Ich gehe achtsam mit Medien um und versuche, Propaganda („Wer dich veranlassen kann, Absurditäten zu glauben, der kann dich auch veranlassen, Gräueltaten zu begehen“ - zitiert nach Voltaire) zu durchschauen. Folgende Arte-Dokumentation kann dies deutlich machen:

<https://www.arte.tv/de/videos/075835-000-A/propaganda/>

Jetzt werde ich über Themen informieren, die an mich herangetragen wurden:

Von Nikolaus Huhn aus Weimar wurde ich auf einen **Vortrag von Andreas Zumach** aufmerksam gemacht, der im Internet abrufbar ist. Nikolaus schreibt: *Liebe Freunde, Bekannte und weniger Bekannte, 1989 hatte ich als westdeutscher katholischer Tischler die Möglichkeit, ein Jahr lang in einer Moskauer Zimmerei zu arbeiten und dort die Perspektive Russlands (die sich damals wenig von der ukrainischen unterschied) etwas kennenzulernen.*

In einer Frühstückspause zeichnete Sascha unser Brigadier mir den Umriss der Sowjetunion auf ein Brett und setzte acht bis zwölf Kreuzchen rund um die Grenzen seines Landes. „Das hier sind alles US-amerikanische Militärbasen!“, sagte er, „Was habt Ihr eigentlich für ein Problem mit Kuba?“ Darauf war ich nicht gefasst: Die hatten Angst vor uns, die fühlten sich durch die NATO bedroht.

*Hier ist eine Stimme, die meine seither gewonnene Perspektive besser und fundierter beschreibt, als ich das könnte: **Andreas Zumach hielt am 1. März diesen Vortrag in Würzburg und ich kann ihn als besonnene und kluge Stimme nur empfehlen. Mit 90 Minuten dauern Vortrag und Fragerunde nicht län-***

ger als ein Spielfilm. Für Schnellhörer und Schnelldenker enden diese 90 Minuten bei 1,5-facher Ab-
spielgeschwindigkeit schon nach einer Stunde... Ich kann Euch und Sie nur ermutigen, sich diese Zeit zu
nehmen: <https://www.youtube.com/watch?v=551c15ZKuc8&t=25s>

1. Von Reinhard Assmann aus Berlin habe ich die Nachricht erhalten, dass die Internetseite www.keinegewalt.com ist online gegangen. „**Keine Gewalt – Friedliche Revolution und der Weg der Gewaltlosigkeit**“ ist eine digitale Ausstellung, die von einem ökumenisch zusammengesetzten Kreis von Zeitzeugen und Protagonisten der Friedlichen Revolution konzipiert und erarbeitet wurde. Die Ausstellung erinnert an den Mut und die Courage der Menschen vor und während der Friedlichen Revolution und würdigt die Rolle der Kirchen, aus deren Mitte die Demokratiebewegung zunehmend selbstbewusster in die Gesellschaft hineinwirkte. Anhand ausgewählter zeithistorischer und ideengeschichtlicher Zusammenhänge zeichnet sie wichtige Motive und Impulse des emanzipatorischen Handelns nach.
2. **Die Kampagne „Unter 18 Nie! Keine Minderjährigen in der Bundeswehr“**, die von zwölf Organisationen aus den Bereichen Frieden, Menschenrechte, Kirche und Gewerkschaft getragen wird, setzt sich seit 2019 für eine Erhöhung des Rekrutierungsalters auf 18 Jahre ein. Sie verweist auf die Einhaltung der UN-Kinderrechtskonvention sowie auf den UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes und die Kinderkommission des Bundestags, die Deutschland wiederholt aufgefordert haben, das Rekrutierungsalter auf 18 Jahre anzuheben und Bundeswehrwerbung bei Minderjährigen zu stoppen. In der Anlage und auf der Homepage <https://unter18nie.de/> findet Ihr noch mehr Informationen. Michael Zimmermann, der Beauftragter für Friedens- und Versöhnungsarbeit in der sächsischen Landeskirche hatte in einem Gespräch des Arbeitskreises Bausoldaten (beim Friedenskreis Halle angedockt) mit dem halle-schen SPD-Bundestagsabgeordneten Dr. Diaby Ende Januar dieses Thema eingebracht.
3. In der Anlage findet Ihr eine **Einladung zu einem Seminar „Prora – Eine Spurensuche vom unvollendeten KdF-Seebad über den NVA-Standort bis zur touristischen Vermarktung“, das vom 2.-7. Oktober 2022** auf der Insel Rügen stattfindet. Referent ist Stephan Schack, der Mitglied im Fachbeirat des Prorazentrums ist und an den Ideen für die dort geplante Bildungsstätte mitwirken kann, selbst Bausoldat in Prora war. Die Unterbringung findet nicht in Prora, sondern im Seminarhaus Victoria im traumhaften Ostseebad Sellin statt, so dass auch diejenigen teilnehmen können, denen eine Übernachtung in der ehemaligen Kaserne als Zumutung erscheint. Stephan Schack sagt zu Prora: „Die Erfahrung, wie der in seiner eigenen Propaganda friedensliebende Staat mit Menschen umgegangen ist, die lediglich eine andere, christlich-pazifistisch begründete Entscheidung für den Frieden getroffen hatten, öffnete mir die Augen: Wir waren Staatsfeinde, Demokratie, Menschenrechte und Freiheit wurden tagtäglich mit Armeestiefeln getreten! Als Oppositioneller habe ich die Proraer Kaserne verlassen und später die Friedliche Revolution in der DDR aktiv mitgestaltet“.
4. Von Marcus Stückroth, Friedenskreis Halle erhielt ich folgende Nachricht: **Handreichung für den Umgang mit dem Thema Krieg an Schulen**
Die aktuellen Nachrichten zum Krieg zwischen Russland und der Ukraine beschäftigen nicht nur Erwachsene. Auch Kinder und Jugendliche möchten und sollten sich mit diesem Thema auseinandersetzen. Wir haben in einer Handreichung einige Hinweise und Links zum Thema zusammengestellt, die dabei helfen können mit Kindern und Jugendlichen (insbesondere in Schulen und Jugendeinrichtungen) ins Gespräch zu kommen. Die Handreichung wird regelmäßig aktualisiert und ergänzt.
Er kann hier heruntergeladen werden.
<https://www.friedenskreis-halle.de/attachments/article/2350/Handreichung%20Umgang%20mit%20Thema%20Krieg%20im%20Schulkontext.pdf>
Bei Fragen oder Unterstützungsbedarfen wenden Sie sich gern an Franziska Blath und Tordis Hubert unter friedensbildung@friedenskreis-halle.de
5. Gerold Hildebrandt aus Berlin hat mich auf die englischsprachige Erklärung der Peace Pledge Union, der britischen Sektion der War Resisters' International aufmerksam gemacht:
<https://www.ppu.org.uk/news/peace-pledge-union-condemns-russian-invasion-ukraine> Wer des Englischen nicht mächtig ist, kann den Text von der Homepage kopieren und mit einem Übersetzungsprogramm sich ins Deutsche übersetzen lassen: <https://www.deepl.com/translator>

Am Ende des Tages hat mich eine Nachricht erreicht, die mich insofern hoffnungsvoll stimmt, sollte sie stimmen: McDonalds schließt in Russland vorübergehend alle seine 850 Filialen, die 62.000 Mitarbeitenden werden dennoch bezahlt: <https://www.deutschlandfunk.de/mcdonald-s-schliesst-seine-restaurants-in-russland-100.html> Der Verzicht auf Gewinn, um ein deutliches Zeichen zu setzen. Ich hoffe, dass McDonalds in seine Fenster Fernschirme stellt, die zeigen, wie ukrainische Städte und Menschenleben wie auch das der Soldaten zerstört werden.

Ich verbleibe mit besten Grüßen
Andreas Ilse

----- Interessengemeinschaft der Wehr- und Waffendienstverweigerer c/o Andreas
Ilse Kirchstraße 12 06647 Finne